

Jarolim schafft die Überraschung

Aichwald: Mit 52 Prozent lässt der CDU-Mann die anderen schon im ersten Wahlgang klar hinter sich

Von Roland Kurz

Aichwald hat wieder einen jungen Bürgermeister. Er heißt Andreas Jarolim. Der 34-jährige Betriebswirt aus Esslingen holte schon im ersten Wahlgang gegen sechs andere Bewerber die absolute Mehrheit: 52,42 Prozent. Auf Platz zwei landete, wie von vielen erwartet, Lorenz Kruß, Bürgermeister der Stadt Aichtal. Der 53-Jährige erhielt 25,49 Prozent der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag mit 65,27 Prozent hoch – das hat Tradition in der 7500 Einwohner zählenden Schurwaldgemeinde.

Schon um 18.23 Uhr deutet sich das nicht Erwartete an. Im ersten von zehn Wahlbezirken erhält Jarolim 53,4 Prozent, Kruß nur 23,3 Prozent. Das wird kein Kopf-an-Kopf-Rennen mehr. Marc Schweizer und Michael Reinhardt, beide aus Aichwald stammend, machen sich mit jeweils rund acht Prozent noch den dritten Platz streitig. Als Jarolim, der bislang bei NetzeBW Konzessionsverträge aushandelt, auch im zweiten und dritten Bezirk die Fünf vorne hat, zweifelt fast keiner mehr im Rathaussaal am Durchmarsch des Esslinger CDU-Mannes. Er selbst bleibt zurückhaltend und sagt nur: „Ich bin selbst überrascht“. Als nur noch die Briefwahlbezirke offen sind, liegt Jarolim stabil bei 53 Prozent. Die ersten Fans gratulieren bereits.

Schon jetzt hat Jarolim Geld gespart

Um 18.59 Uhr erscheint das vorläufige Endergebnis auf der Leinwand. 2122 Wähler und Wählerinnen wollen Andreas Jarolim als Bürgermeister, das sind 52,42 Prozent, die absolute Mehrheit ist geschafft. Lorenz Kruß landet bei 25,42 Prozent. Marc Schweizer bleibt einstellig bei 8,94 Prozent, ebenso wie Michael Reinhardt mit 5,93 Prozent. Beide lassen sich übrigens am Wahlabend nicht sehen. Ingenieur Michael Wild holt noch 3,43 Prozent. Ingenieur Thomas Reiser und die Schwarzwälder Hausfrau Ilona Maier bleiben unter der Ein-Prozent-Marke. Mehr erhält Hauptamtsleiter Stefan Felchle, der gar nicht kandidiert hat: 1,7 Prozent. Michael Hallwachs, der wieder zurückgezogen hat, bekommt noch 17 Kreuzchen.

Dann verkündet CDU-Fraktionschef Volker Haug, der seit Wochen die Rathausgeschäfte führte, „leicht überrascht“ das Ergebnis. Der neue Bürgermeister habe der Gemeinde schon Geld gespart, weil man keinen zweiten Wahlgang brauche. „Ich bin zuversichtlich, das Sie bald beweisen, was Ihnen steckt.“

„Ich bin überwältigt“, sagt der Sieger und kann das kaum verbergen. „Ich habe wirklich nicht damit gerechnet, dass es im



Der neue Landtagsabgeordnete Nicolas Fink (links) gratuliert dem neuen Bürgermeister Andreas Jarolim.

Foto: Bulgrin

ersten Wahlgang klappt.“ Nach sechs Wochen anstrengendem Wahlkampf „gehe jetzt die Arbeit erst richtig los.“ Jarolims Freundin Katharina Türk ist ebenfalls überrascht, dass sie schon bald eine neue Rolle bekommt. „Aber ich mach's gern“, sagt die junge Ingenieurin.

Der neue Landtagsabgeordnete Nicolas Fink, bisher Bürgermeister in Aichwald, gratuliert dem Nachfolger als einer der

Ersten. Auch Verlierer Lorenz Kruß gratuliert. „Das ist Demokratie“, sagt er, „offenbar hat Herr Jarolim den besseren Wahlkampf gemacht.“ Dass es nicht einmal zum zweiten Wahlgang gereicht hat, führt Kruß auch auf die Berichte über ihn in der Presse zurück.

Michael Wild glaubt, dass der Partei-Hintergrund von Jarolim für das klare Ergebnis im ersten Durchgang ausschlagge-

bend war. Er hatte für sich ein zweistelliges Ergebnis erhofft. „Die Erfahrung war es wert“, sagt Thomas Reiser, der nur 36 Stimmen erhält. „Jetzt weiß ich, dass ich mich professioneller aufstellen muss.“

Mit diesem Überraschungserfolg haben auch die Bürgermeister Frank Buß aus Plochingen und Bernhard Richter aus Reichenbach nicht gerechnet, die ihrem künftigen Kollegen gratulieren. „Gut, dass es einen deutlichen Abstand gibt und dass es bei diesem Abstand keinen zweiten Wahlgang mehr gibt“, findet Buß.

„So unparteiisch wie Fink“

Von Jarolims Parteifreunden gratulieren der Esslinger CDU-Vorsitzende Tim Hauser und der Landtagsabgeordnete Andreas Deuschle. Ein Erfolg für die CDU? „Nein“, antwortet Deuschle, „ein Erfolg für Andreas Jarolim. Er wird das genauso unparteiisch machen wie vor ihm SPD-Mann Nicolas Fink. Selbstverständlich kann er aber auf die CDU zählen, wenn er sie braucht.“

► So viele Stimmen hat jeder Kandidat bekommen

Andreas Jarolim	2122	52,42 %	Thomas Reiser	36	0,89 %
Lorenz Kruß	1032	25,49 %	Michael Hallwachs	17	0,42 %
Marc O. Schweizer	362	8,94 %	Matthias Fuhrmann	11	0,27 %
Michael Reinhardt	240	5,93 %	Ilona Maier	7	0,17 %
Michael Wild	139	3,43 %	Wahlbeteiligung	65,27 %	

Eine Insel der Menschlichkeit

Esslingen: Vesperkirche öffnet zum elften Mal in der Frauenkirche – Baustellen in der Stadt bereiten Sorgen

Von Sabine Försterling

Gemeinsam an einem Tisch“, heißt es nun zum elften Mal. Doch heuer gleichen die Wege zu den gedeckten und mit Tulpen geschmückten Tischen in der Frauenkirche einem verschlungenen Labyrinth. Angesichts der vielen Baustellen hat der Projektleiter der Vesperkirche Bernd Schwemm bereits im Vorfeld veranlasst, das Menü nicht wie alle Jahre zuvor werktags von der Daimler-Kantine liefern zu lassen: Es könnte zu Verspätungen kommen. In den kommenden drei Wochen sorgt daher ausschließlich die Küche des Geriatriischen Zentrums Kennenburg für eine warme Mittagsmahlzeit. Die Vesperkirche versteht sich aber auch als Ort der offenen Begegnung. Dekan Bernd Weißenborn hofft daher, dass die Stadt wie versprochen in den nächsten Tagen für eine bessere Ausschilderung sorgt. Immerhin handele es sich um eines der größten Ehrenamtsprojekte in der Stadt. Zur Eröffnung am Sonntag sah man nämlich einige Besucher etwas ratlos herumirren oder fast halbscherisch die stark befahrene Straße überqueren. Dennoch freute sich Weißenborn, dass der ökumenische Gottesdienst zur Eröffnung besser besucht war als letztes Jahr. Die Vesperkirche wird von der evangelischen Gesamtkirchengemeinde und dem Kreisdiakonieverband

in Kooperation mit der katholischen Kirche, der evangelisch-methodistischen Kirche sowie der Caritas Fils-Neckar-Alb gestemmt.

Rund 600 Ehrenamtliche, darunter 40 Flüchtlinge, haben sich gemeldet, um die Gäste in der Frauenkirche zu bedienen. „Es wird zu viel geredet und zu wenig gehandelt“, meinte Weißenborn in seiner Predigt und stellte den Glauben und die Tat als die beiden Seiten einer Medaille heraus: „Gutes tun, einander wahrnehmen, zusammen sein und miteinander reden“, das mache die Vesperkirche aus. Die Ursachen der Armut ändere man zwar nicht, aber man gebe ein Stück Menschlichkeit

mit auf den Weg. Die Armut schleiche sich angesichts horrender Mieten inzwischen als ungebetener Gast auch in die Familien ein, weiß der Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbandes Eberhard Haußmann. Und eins war den Protagonisten des launigen Gottesdienstes noch wichtig: Die Vesperkirche ist ebenso ein Projekt gegen Rassismus und Menschenverachtung.

Seit November drehen sich die Mühen für die Organisation der Vesperkirche verstärkt. Sorge hatte im Vorfeld nicht nur die vielen Baustellen, sondern auch die schleppende Zusage von Kuchen Spenden gemacht. Es sind schlussendlich am Sonntag doch 70 geworden und die Vielfalt der

süßen Verführungen war enorm. Kaum war die Kerze, die die Gäste des Vinzenztreffs heuer mit dem Schriftzug „Guten Appetit“ in verschiedenen Sprachen gestaltet hatten, angezündet und der Gottesdienst beendet, stürmten die ersten Besucher bereits die Kuchentheke, bevor das Menü überhaupt serviert wurde. Dort hatte der Syrer Jamal Ayman letztes Jahr Hand in Hand mit First Lady Gerlinde Kretschmann süße Stücke ausgeteilt und war jetzt wieder mit dabei: „Mir macht es Spaß und ich habe viele Freunde gefunden.“ Die Ehrenamtlichen in der Vesperkirche sind wie eine Familie, fügte Eva Röcker an. Über die Ehrenamtsbörse ist Tatjana Link aus Neuhausen zum Servieren in der Frauenkirche gekommen: „Die Atmosphäre ist gut und ich mache was Sinnvolles“, sagte die 30-Jährige. Eine Seniorin aus Esslingen, die seit Anbeginn dabei ist, hat am Tisch der Namensgeberin Bertha von Suttner Platz genommen. Jeder Tisch wird nämlich mit Namen von herausragenden Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Religionen und Kulturen ausgestattet. Dieses Jahr kommen noch Fotos von der Reise des „runden Tisches“, der an 32 Stationen Halt gemacht hat, hinzu.



Es ist angerichtet: Gutes Essen und gute Gespräche bei der Vesperkirche. Foto: Bulgrin

► Die Vesperkirche in der Frauenkirche ist bis 7. April täglich von 11.30 bis 14.30 Uhr geöffnet.

► Kommentar



Von Roland Kurz

Elan und Jugend

Die Überraschung ist perfekt. Andreas Jarolim hat es schon im ersten Wahlgang geschafft, den Bürgermeisterstuhl in Aichwald zu erobern. Damit hatte er selbst nicht gerechnet und auch kaum jemand der Bürger, die am Sonntagabend ins Rathaus gekommen waren.

Weil neun Bewerber – davon hatten zwei wieder zurückgezogen – auf dem Wahlzettel standen, ging man davon aus, dass keiner 50 Prozent schaffen und es zum zweiten Wahlgang in 14 Tagen kommen würde. Zumal auch Sieger Jarolim nicht das klassische Profil eines Bürgermeister-Kandidaten mitbrachte. Er ist ein Quereinsteiger. Allerdings einer, der wenigstens durch seine Arbeit für einen Energieversorger regelmäßig mit Kommunen zu tun hat. Und er ist seit vielen Jahren politisch aktiv, in der Jungen Union und in der CDU. Die übrigen Bewerber hatten, vom Aichtaler Lorenz Kruß abgesehen, bislang nichts mit Kommunalpolitik am Hut. Manche hatten nicht einmal einen echten Bezug zur Schurwaldgemeinde vorzuweisen. Da fragten sich viele Aichwalder Wähler und Wählerinnen, was diese Kandidaten bewegen hatte, sich für dieses anspruchsvolle Amt zu bewerben. Eine Portion Geltungsbedürfnis dürfte eine Rolle gespielt haben.

Die Aichwalder haben darauf eine sehr klare Antwort gegeben: Wer keine Erfahrung in der Kommunalpolitik vorzuweisen hatte, blieb im einstelligen Bereich. Bei Kruß lag die Sache etwas anders. Er ist Bürgermeister, aber mit seiner Stadt Aichtal nicht recht zufrieden. Für die Aichwalder war der 53-Jährige keine Perspektive.

Nun ist Jarolim dran. Er hat einen engagierten Wahlkampf hingelegt, hat sich auf dem Wahlforum gut präsentiert. Er ist wie sein Vorgänger relativ jung. Ihm trauen die Bürger offenbar zu, sich in das neue Arbeitsfeld einzuarbeiten und gemeinsam mit Gemeinderat und Bürgern die Zukunft zu gestalten. Ein Vertrauensvorsprung, den der 34-Jährige nun rechtfertigen muss.

Rabiater Dieb kommt in Haft

Esslingen - Die Staatsanwaltschaft Stuttgart und das Polizeirevier Esslingen ermitteln gegen einen 21-jährigen irakischen Staatsangehörigen wegen räuberischen Diebstahls, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft Stuttgart und des Polizeipräsidiums Reutlingen. Der junge Mann steckte demnach am Freitagabend gegen 18.55 Uhr zum wiederholten Male in einem Lebensmittelmarkt in der Plochinger Straße in Esslingen Waren im Wert von circa 30 Euro ein und versuchte, ohne zu bezahlen den Markt zu verlassen. Ein Mitarbeiter erappte den bereits bekannten Mann und forderte ihn auf stehen zu bleiben. Der Beschuldigte wollte jedoch gewaltsam ins Freie gelangen. Er versuchte unter anderem, den Mitarbeiter mit einer zuvor entwendeten Glasflasche auf den Kopf zu schlagen. Dieser konnte jedoch ausweichen und es kam zu einem Gerangel. Der Markt-Mitarbeiter wurde hierbei leicht verletzt. Beim Eintreffen der Polizei zeigte sich der Beschuldigte weiter aggressiv und versuchte sich seiner Festnahme zu entziehen. Er wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft Stuttgart am Samstag einem Haftrichter beim Amtsgericht Esslingen vorgeführt, welcher Haftbefehl erließ. Der Mann wurde in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. (red)